

Das Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog,
die Universitätsklinik für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
und die Wiener Vorlesungen

laden zum Vortrag

von

Otto F. Kernberg

ZUR PSYCHOANALYSE DES FUNDAMENTALISMUS

Montag | 25. September 2006 | 20.00 Uhr

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog
Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

Otto F. Kernberg

Otto F. Kernberg ist Professor für Psychiatrie am Medical College der Cornell University und Direktor des Personality Disorders Institute am New Yorker Presbyterian Hospital und gilt als kompetentester Spezialist für schwere Persönlichkeitsstörungen. Von 1998 bis 2001 war Kernberg Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Neben Praxis und Ausbildung widmet er sich auch intensiv der psychoanalytischen und psychoanalytisch-psychiatrischen Forschung und Theorie. Kernberg ist Ausbildungsanalytiker und Supervisor an der Columbia University. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen befinden sich bahnbrechende Arbeiten zur Objektbeziehungstheorie, zum Borderline-Syndrom und zum Narzissmus, die ihm weltweite Anerkennung verschafft haben. Durch seine Ausführungen zum pathologischen Narzissmus lieferte Kernberg wertvolle Beiträge zur psychoanalytischen Narzissmusdiskussion. Er unterscheidet zwischen normalem und pathologischem Narzissmus. Unter normalem Narzissmus versteht er die libidinöse Besetzung einer gesunden Selbststruktur; pathologischer Narzissmus ist eine Abwehrstruktur gegen übermäßige orale Aggression und damit zusammenhängende frühe Spaltung. Im Unterschied zur Borderline-Persönlichkeitsstruktur ist bei der narzisstischen Persönlichkeit zwar ein pathologisches, jedoch integriertes Größen-Selbst vorhanden, das ein Verschmelzungsprodukt aus Idealselbst-, Idealobjekt- und Realselbstrepräsentanzen darstellt. Unter malignem Narzissmus versteht Kernberg eine besondere Form des pathologischen Narzissmus, die gekennzeichnet ist durch eine narzisstische Persönlichkeitsstörung, antisoziales und sadistisches Verhalten und eine paranoide Haltung.

DAS BRUNO KREISKY FORUM WIRD AUS MITTELN DER REPUBLIK ÖSTERREICH UND DER STADT WIEN GEFÖRDERT.

Rudolf Scholten

Wir sind sehr froh und stolz, heute einen besonderen Vortragenden hier begrüßen zu können, Prof. Otto Kernberg, herzlich willkommen. Würde ich jetzt in dieses Thema weiter einführen, würde mein ganzer Amateurstatus entblößt und offenbart werden, was vielleicht therapeutisch ganz witzig ist, aber mir unangenehm. Daher bin ich sehr froh, dass die Mutter des Gedanken, der zum heutigen Abend geführt hat, eine Einführung ins Thema bringen wird. Ich danke erstens für diesen Mutterstatus, zweitens für den Gedanken und drittens für die Einleitung, Andrea Bronner.

Andrea Bronner

Ich bin sehr froh, die Mutter von guten Gedanken zu sein. Ich freue mich sehr, Prof. Kernberg hier begrüßen zu dürfen. Ich muss ihn eigentlich gar nicht vorstellen, weil Sie alle gekommen sind, weil Sie

ja schon so viel von ihm gehört haben. Aber ich möchte ihn vorstellen. Und vielleicht gibt es doch die eine oder andere Wissenslücke, die ich füllen kann. Prof. Kernberg wurde am 10. September 1928 in Österreich geboren. Er musste 1939 mit seinen Eltern nach Chile flüchten, wo er dann Biologie und Medizin studiert hat. 1961 ist er in die USA ausgewandert und hat sich dann relativ schnell der Menninger Klinik angeschlossen, wo Untersuchungen zu Persönlichkeitsstörungen stattgefunden haben. Zuerst war er an diesen Untersuchungen beteiligt, dann hat er diese Untersuchungen geleitet. 1976 wurde er Professor am Medical College der Cornell University. Er ist Direktor des Personality Disorders Institute am New Yorker Presbyterian Hospital. Weiters ist Prof. Kernberg Ausbildungsanalytiker und Supervisor an der Columbia University und findet neben all dem immer noch Zeit, mit schweren Persönlichkeitsstörungen erfolgreich zu arbeiten. Dafür hat er gemeinsam mit Kollegen eine spezifische dynamische Psychotherapie, das so genannte TFP, das ist eine übertragungsfokussierte Psychotherapie, entwickelt, deren Wirksamkeit – und das ist auch etwas sehr neues und eigentlich sehr spezifisches in der psychoanalytischen Welt – er nämlich systematisch untersucht und vergleicht und immer wieder schaut, wie es und wo es verbessert werden kann. Man kann offensichtlich, wenn man will, auch Psychotherapie beforschen. Am Tiefenpsychologischen Institut der Universität Wien läuft derzeit auch so eine Vergleichsstudie. Ich habe das Privileg, dort daran teilnehmen zu dürfen. Prof. Kernberg hat zahlreiche Bücher veröffentlicht mit Arbeiten zur Objektbeziehungstheorie, zum Borderline-Syndrom, also zur Borderline-Persönlichkeitsorganisation, und zum Narzissmus, den er in seiner pathologischsten Form, nämlich dem malignen Narzissmus, ein antisoziales und sadistisches Verhalten zuschreibt, welches von einer paranoiden Wahrnehmung begleitet wird. Das äußert sich dann in der subjektiven Gewissheit, vom anderen attackiert zu werden, ausgebeutet zu werden, gedemütigt zu werden. Daraus kann natürlich das Bedürfnis folgen, über diesen anderen unbedingt triumphieren zu müssen, selbst wenn ein solcher Triumph die Selbstzerstörung bewirkt. Ich denke, dass wir dazu im folgenden Vortrag zur Psychoanalyse des Fundamentalismus um einiges mehr erfahren werden.

Otto F. Kernberg

Vielen Dank für Ihre Einleitung und Ihre Worte. Ich werde versuchen, Ihnen im Laufe einer Stunde das Thema zusammenzufassen, und zwar eine psychoanalytische Untersuchung des Fundamentalismus. Ich muss sofort betonen, dass Psychoanalyse nur eine der Wissenschaften ist, die sich mit diesem Thema beschäftigen, das natürlich unerhört aktuell und dringend ist. Ich werde mich auch im Laufe meines Vortrags auf Befunde, Forschungen und Einsichten von anderen Wissenschaftlern stützen müssen.

Was ist Fundamentalismus? Was sind die Charakteristika? Welches sind die Ursachen? Wie kann dieses Phänomen behandelt werden, um dieses Wort aus dem ärztlichen herzuholen? Und gibt es da Möglichkeiten der Voraussage, Prävention oder nicht?

Es ist immer gefährlich, psychologische Wissenschaft auf das Politisch-Soziale anzuwenden. Die Gefahr, dass die ideologischen Einstellungen des Sprechers dann unter der Maske der Wissenschaft auftreten. Sie müssen also vorsichtig zuhören und versuchen sicher zu sein, dass ich Ihnen so weit wie möglich wissenschaftliche Erkenntnisse überbringe und es offen lasse, mit welchen ideologischen Antworten man auf solche Erkenntnisse reagieren könnte.

Definition. Es gibt viele Definitionen des Fundamentalismus. Aber im allgemeinen sind die folgenden Charakteristika typisch beschrieben. Es handelt sich um eine Weltanschauung, um eine kompressive Weltanschauung, in der die Bedeutung des Lebens, der Existenz, die Richtungslinie der Zukunft festgelegt ist. Es ist eine Weltanschauung mit einer hohen Investition, die nicht nur eine allgemeine Anschauung ist, sondern tief ins tägliche Leben hineinragt und die charakterisiert ist von einem absoluten Wertsystem, das als gut und perfekt gesehen wird, und einer Trennung zwischen dem System und all den anderen Weltanschauungen als Trennung zwischen gut und böse. Ideen, Menschen, Wirklichkeit ist scharf getrennt zwischen dem, was als gut und wünschenswert gesehen wird und was als böse und verachtungsvoll gesehen wird und bekämpft werden muss. Sehr oft ist das verbunden mit dem

Gefühl einer verlorenen Welt, die perfekt war, weil die Ideen, für die man steht, damals noch Wert hatten oder angesehen wurden. Es wird eine Zukunft ersehnt, in dem diese Weltanschauung wieder das persönliche Leben und die Welt regieren wird. Es ist eine Anschauung, in der das Böse verkörpert wird von einer feindlichen Welt und all denen, die gegen diese Weltanschauung sind. Es wird gehofft, dass diese Welt der Feinde zerstört werden wird. Es wird nach einer ganz klaren Abgrenzung der idealen, sozialen Bewegung, die die Weltanschauung verteidigt, und allen anderen gesucht. Innerhalb dieser sozialen Gruppe, Masse, Nation wird eine strenge innere Kontrolle der Gläubigen aufgesetzt um zu verhindern, dass Halbgläubige die Weltanschauung verdünnen und verwässern. Die Weltanschauung wird als allgemein gesehen. Und in dieser Beziehung werden Individuen, die anders denken, verdächtig. Es ist eine Anschauung, die ganz klar gegen den Individualismus steht und indirekt auch gegen die intimen, kleinen Weltanschauungen, die eine Familie zusammenhalten oder das intime Paar. Familien und das sexuelle Paar sind verdächtig, so lange sie sich nicht vollkommen an den allgemeinen Glauben, der allgemeinen Ideologie anpassen. Im allgemeinen sind fundamentalistische Ideologien gegen private Sexualität, denn die ist immer gefährlich, weil sie zusammen mit privaten Ideen und Anschauungen einhergeht. Sexualität muss deshalb reguliert, konventionalisiert und normalisiert werden im Sinne dieser Ideologie. Ein vollkommenes Aufgehen in so einer Ideologie bedeutet gleichzeitig, dass das persönliche Gewissen und Selbstkritik von der allgemeinen Ideologie und der Kritik, die mit ihr einhergeht, ersetzt wird. Fundamentalistische Ideologien suchen nach Repräsentanzen, in denen diese Ideologie verkörpert werden kann, ein Anführer, ein Prophet, ein Gottesgesandter, der diese Ideologie verkörpert. Gleichzeitig verkörpert er auch das Gewissen, das mit ihr zusammengeht, so dass das eigene Gewissen auf den Anführer, den Propheten, den Gottesgesandten projiziert wird und eine innere Freiheit gibt, so lange man vollkommen diesem Anführer folgt. Es besteht eine allgemeine Unsicherheit, wie weit man die Ideologie, die Rituale des täglichen Lebens beschützen kann gegen Verschmutzung, Verwässerung. Eine Art Reinigung ist eine fundamentale Aufgabe. Die Welt, die Familie, sich selbst rein zu halten im Gegensatz zum Schmutz der Außenstehenden, der anderen, der anderen Ideologien, Gruppen, die von einer anderen Weltanschauung leben.

Ich glaube, ich habe Ihnen die Grundzüge des Fundamentalismus beschrieben, die natürlich auf ganz unterschiedliche politische Systeme anzuwenden sind. Es gibt einen fundamentalistischen Marxismus, einen fundamentalistischen Faschismus. Heutzutage ist unser größtes Interesse der so genannte politische Islam, d.h. die fundamentalistische Einstellung innerhalb des Islam, die natürlich nicht den gesamten Islam miteinbezieht.

Terrorismus ist eine der Konsequenzen ideologischer Ideologien und Gruppen, Nationen, Massen, die von so einer Ideologie geleitet werden. Was charakterisiert Terrorismus? Terroristen sind im allgemeinen eine soziale Untergruppe, eine besonders motivierte Untergruppe der Ideologie, in der die Realisierung der Welt der Ideologie das Hauptmotiv des Lebens ist. Hier heißt es nicht nur starke Motivation, sondern die Ideologie gibt den Sinn des Lebens. Die Aufgaben, die von dieser Ideologie folgen, sind die persönlichen Aufgaben des Lebens. Im allgemeinen sind solche soziale Untergruppen geheime Gruppen, die festen Kontakt mit sich selbst haben und von der Außenwelt abgeschlossen sind. Sie stehen außerhalb des Gesetzes des Landes, der Nation, des Staates, in dem sie leben, abgesehen davon, wenn sie in einem Staat leben, der diese Ideologie personifiziert. Sie sind total diesem Ideal gewidmet. Sie haben eine strenge Disziplin mit einer totalen Untergebung der respektiven Führung der terroristischen Untergruppe. Sie sind scharf mit gegenseitiger Überwachung beschäftigt. Denn jeder, der nicht total mit ihnen identifiziert wird, muss eliminiert werden, muss zerstört werden, denn er gefährdet die Existenz der terroristischen Untergruppe. Ihre Einstellung ist extrem paranoid gegen die Außenwelt gerichtet. Sie können sich oberflächlich an der Außenwelt anpassen, um ihre wirkliche Existenz zu verschleiern. Und das erlaubt ihnen oberflächlich, alles das anzunehmen, gegen das sie im Grunde genommen kämpfen, im Dienste des Geheimnisses, im Dienste der Aufgabe. Was ist die Aufgabe? Es ist die physische Zerstörung des Feindes. Physische Zerstörung, politische Zerstörung, soziale Zerstörung, je nachdem was ihnen befohlen wird. Das geht bis zu Mord und Massenmord. Und alle die, die ermordet

werden sollen, zählen nicht mehr als Individuen, als Personen, als Menschen. Es macht überhaupt keinen Unterschied, so lange sie Teile des Feindes sind. Der Feind ist also dehumanisiert. Alle normalen Schuldgefühle, Mitleid, Mitgefühl sind ausgeschaltet. Es verlangt eine vollkommene Spaltung zwischen der Treue und dem Kampf für die, die vollkommen mit ihnen identifiziert sind, die Zerstörung des Feindes und all derer, die der intimen Gruppe nicht mehr folgen und verdächtig sind. Das Töten und die Zerstörung wird im Grunde als eine Abwehr gegen die Möglichkeit, selbst zerstört zu werden, empfunden. Terroristische Gruppen projizieren ihre eigene Aggression maximal auf die Außenwelt. Sie sehen sich in der Gefahr, selbst zerstört zu werden, wenn sie den Feind nicht zerstören. Die Zerstörung ist nicht nur Zerstörung, um den Feind zu zerstören, sondern sieht zwei größere Aufgaben. Eines ist, die bessere Welt herbeizuführen, durch Zerstörung der verschmutzten, bösen Welt die Ideale herzustellen. Die langwierige Strategie und die taktische, die fundamental ist, beim Feind Terror auszulösen, um den Feind zu lähmen, die Gesellschaft, die Regierung zu paralisieren, die soziale Ordnung aufzuheben, Chaos auszulösen, in dem die Chance für die neue, bessere Welt entsteht.

Terrorgruppen können Kompromisse mit der Umwelt aus politischen Gründen eingehen, besonders wenn ihre Anführerschaft ihnen das befiehlt. Aber solche Kompromisse sind immer nur taktisch. Es kann nicht ein Dauerkompromiss sein, denn das würde Verletzen der Grenzen, Verdünnung der Ideologie, Verwässerung der Ideologie, Zerstörung der idealen Natur der Ideologie bedeuten. Deshalb ist es im Grunde genommen nicht eine politische Bewegung, die auf irgendeine politische Lösung eingehen kann. Das ist einer der großen Unterschiede zwischen terroristischen Gruppen und Freiheitskämpfern, die für nationale Befreiung kämpfen.

Die Psychologie der Mitglieder solcher terroristischen Gruppen ist nicht einheitlich. Vom psychoanalytischen Standpunkt aus hat man Terroristen untersucht. Ganz kurz zusammengefasst gibt es zwei Haupttypen. Das eine sind Individuen, die irgendeine vollkommen fragwürdige, chaotische, sehr oft kriminelle, verwahrloste Existenz hatten, durch die Ideologie sich zu wertvollen Menschen finden konnten und vollkommen in der Ideologie aufgehen, zuerst fundamentalistisch und dann am Ende von einer terroristischen Untergruppe aufgesogen werden. Die große Anzahl der Terroristen z.B. im Palästina Konflikt, die von Vamik Volkan untersucht wurden, haben diese allgemeine Psychologie. Man kann sie auch erziehen, und zwar indem man schwer traumatisierte Kinder vollkommen von ihren Familien ablöst, ihre Identität nur durch das Zusammenleben mit ihrer Gruppe bestätigt, und ihnen eine intensive, paranoide Ausbildung im Rahmen von spezialisierten klerikalischen Schulen, den Madrassas, gibt, in denen die fundamentalistische Ideologie eingepaukt wird, wenn die Separation von Familie streng durchgeführt wird, so dass das ganze soziale Leben sich auf diese kleine Gruppe beschränkt, die in dieser Madrassa lebt, und so Material für diese Art des Terroristenmitglieds zusammenkommt. Der andere Typ solcher Terroristengruppen sind psychologisch Fanatiker, die innerhalb ihrer normalen Familie aufwachsen, die nicht diese soziale Konstellation haben, deren Persönlichkeit sie in eine Ideologie bringt, in der ein persönliches Wertgefühl und im Grunde genommen eine persönliche Großartigkeit zufrieden gestellt wird. Sich selbst im Dienst einer großen Idee zu sehen, gibt ein Selbstwertgefühl, das eine äußere Isolierung von der eigenen sozialen Gruppe bestätigt, verstärkt und sie sehr oft in Führungspositionen von Terroristengruppen bringt. Der isolierte Fanatiker bedeutet nicht, dass jeder Fanatiker Terrorist wird, und natürlich ist jeder Terrorist nicht Fanatiker. Aber der Fanatiker als Anführer ist besonders geeignet, wenn es zu solchen terroristischen Strukturen kommt.

Ich möchte ganz kurz etwas geschichtliches bringen. Walter Laqueur hat u.a. auch zwei hervorragende Bücher, eines über die Geschichte des Terrorismus und eine Analyse des heutigen Terrorismus geschrieben. Ich will hier nur betonen, dass Terrorismus historisch in Wellen erscheint. Die erste große Welle war die der Assassins im 11. Jahrhundert, die auch einer speziellen Sekte des Islam angehörten und ihre Feinde systematisch fast das ganze Jahrhundert hindurch ermordeten. Dann gab es nationalistischen Terrorismus in verschiedenen europäischen Ländern. Als große Bewegung dann wieder die anarchistische Bewegung im Russland im 19. Jahrhundert. Damals griffen die anarchistischen

Terroristen allerdings nur Regierungsrepräsentanten an, waren vorsichtig, nicht Frauen und Kinder zu verletzen. Das klingt jetzt wie ein Kinderspiel, wenn wir an den modernen Terrorismus denken. Terrorismus ist sehr oft von Staaten gefördert worden. Aber es ist sehr unterschiedlich. Es gibt totalitäre Staaten, die Terrorismus fördern, und andere, die ihn absolut nicht benützen. Das nationalsozialistische Deutschland hat keine Terroristengruppen benützt. Auch die Sowjetunion hat keine terroristischen Gruppen benützt. Erst nach 1960 erschienen dann marxistische Terroristen, die RAF in Deutschland, maoistische Terroristengruppen in Peru und in Ostasien, und dann die islamischen Fundamentalisten und Terroristen, zuerst die Islamische Bruderschaft in Ägypten, dann innerhalb der palästinensischen Freiheitsbewegung. Sie kennen natürlich auch die Tamilen in Sri Lanka. Das sind im allgemeinen nationalistische, politische und religiöse Terroristengruppen. Es gibt esoterischen Terrorismus, der mit esoterischen, religiösen Ideologien verbunden ist und auch mit suizidalen Theorien wie der Sonnentempel in Kanada und der Schweiz, der zu Selbstmord führte, Jim Jones in Guayana, David Koresh in Texas. Das sind kleine Gruppen mit fundamentalistischer Ideologie, in denen dann die ideale Zukunft im nächsten Leben besteht, und an einem gewissen Termin alle Mitglieder kollektiven Selbstmord begehen oder zum Selbstmord gezwungen werden. Das steht im Gegensatz zum nationalistischen Terrorismus wie die ETA in Spanien, die IRA in Irland, die PKK in der Türkei usw. Natürlich ist der heutige politische Islam die fundamentalistische Ideologie, in der Terrorismus sich hauptsächlich auf Al Kaida konzentriert. Das wichtigste Problem ist, dass die westliche Welt konfrontiert wird. Die Charakteristik dieses Fundamentalismus entspricht, glaube ich, vollkommen der allgemeinen Definition wie auch die Definition der einzelnen Terrorgruppen, die von dieser Bewegung stammen.

Ich komme zum Hauptthema, Ursachen. Die fundamentalste Charakteristik des Fundamentalismus ist eine außerordentliche Aggression, die von fundamentalistischen Bewegungen ausgeübt wird und gleichzeitig auf die Feinde projiziert wird. Woher stammt diese Aggression? Mit den Zeiterscheinungen, mit den Nebenerscheinungen der Projektion dieser fundamentalen Aggression. Ist sie angeboren? Hat das mit Kinderheitserfahrungen zu tun, mit Persönlichkeitsbildung? Wie viel Einfluss haben ideologische Bewegungen und Umstände, die Adoleszenz charakterisieren, wo sich diese ideologischen beginnen zu kristallisieren? Wie weit sind soziale Determinanten, also geschichtliche Determinanten und traumatisierende soziale Zustände dafür verantwortlich?

Es ist wahrscheinlich heutzutage klarer, als es vor 100 Jahren oder sogar vor 50 Jahren war, dass wir es nicht mit einem transitionellen Phänomen zu tun haben, sondern dass diese Fähigkeit einer aggressiven Regression, die Fähigkeit einer entmenslichten Reaktion großer Massen nicht ein Ausnahmestand ist, sondern leider ein ziemlich normaler Zustand, eine gewöhnliche Möglichkeit der Menschheit. Was man vielleicht am Anfang des 20. Jahrhunderts schwer hätte behaupten können, denn die Illusion der Zivilisation, der Kultur, das Ende der großen Konflikte war weit verbreitet um 1900, 1910. Sogar der Erste Weltkrieg hat an dem im Grunde genommen noch nicht so sehr gerüttelt wie die großen Hoffnungen, die mit den zwei radikalen Ideologien des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Der marxistische Kommunismus einerseits und der faschistische Nationalismus andererseits. Zwei Regime, die zusammen hunderte von Millionen Menschen umgebracht haben. Nachdem man am Ende des Zweiten Weltkrieges und am Ende der Sowjetunion glaubte, die großen fundamentalistischen Ideologien sind jetzt aus, werden wir vom politischen Islam überrascht. Es ist wahrscheinlich leichter, jetzt zu denken, dass die Möglichkeit massiver, aggressiver Religion im Menschen steckt, entweder in der Gesellschaft oder in der menschlichen Biologie, und deshalb ein fundamentales Thema ist, das wir wissenschaftlich erforschen müssen.

So weit wir das heute feststellen können, fallen hier nicht eine Ursache sondern eine ganze Reihe zusammen. Es ist eine komplexe Erscheinung, in der biologische Dispositionen, Neurobiologie und Temperament, Persönlichkeitsentwicklung, Gruppenprozesse, soziale Organisation, besonders die gesellschaftliche, bürokratische Organisation, allgemeine politische Ideologien, Anführerschaft,

historische Traumata und konkrete soziale Krisen zusammenkommen und eine kritische Masse bilden müssen, um fundamentalistische Systeme und Terrorismus auszulösen. Und dass unter Umständen solche Bewegungen mächtig, andauernd und gefährlich sind. Vielleicht heutzutage gefährlicher denn je durch die Kontrolle von Waffen und Möglichkeiten, tausend Mal mehr Zerstörung anzurichten als im vergangenen Jahrhundert.

Biologische Dispositionen. Alle Säugetiere haben die Fähigkeit und die Disposition zu aggressiven Reaktionen, die biologische Funktionen erfüllen. Territoriale Verteidigung, also Lebensraum, um Nahrung zu beschützen, Beschützung des Kleinkindes, das vom Muttertier, von der Mutter beschützt werden muss, und geschlechtliche Konkurrenz, der Kampf besonders zwischen männlichen Mitgliedern der Spezies um das Recht, sich sexuell bei den weiblichen Mitgliedern behaupten zu können. Es gibt also durch die ganze Gattung der Säugetiere eine biologische Disposition, die wir auch beim Menschen finden, die eingebaut in unsere Neurobiologie ist und die sich ausdrückt durch das Erscheinen negativer Affekte, Wut, Hass, Ärger, Irritation, die bei Frustrationen und Schmerz von Geburt aus auftauchen, durch Neurotransmitter und gewisse Strukturen des Gehirns ausgelöst werden. Besonders die Amygdala hat in dieser Beziehung eine sehr wichtige Rolle, die auch die drei Hauptdeterminanten unserer affektiven Systeme, also der dopaminergischen, noradrenergen und serotonergischen Neurotransmitter, beeinflusst. Es gibt genetische Dispositionen, bei denen diese aggressive Disposition bei manchen Menschen stärker als bei anderen ist, d.h. eine viel stärkere Reaktion auf negative Reize, auf Schmerz, Irritation, Frustration, Trauma, die sich dann ausdrückt in einer negativen Reaktivität, die wir als Temperament bezeichnen. Temperament ist die allgemeine Reaktivität des Organismus von der Geburt an. Temperament bindet sich sofort in unsere Objektbeziehungen, d.h. die Beziehung zwischen dem Baby, zwischen dem Kleinkind und der Mutter oder dem mutteräquivalenten Mitglied der Gattung, unter dem Einfluss ausgelöster negativer Affekte kann entweder beruhigend sein, Sicherheit herstellen oder durch pathologische Bindungsentwicklungen verstärkt werden. Wir wissen, dass es durch pathologische Bindung, d.h. eine relative Unfähigkeit der Mutter, optimal auf die Affekte des Kleinkindes zu reagieren, zur Verstärkung von negativen Affekten kommen kann und die allgemeine negative Affektivität verstärkt. Das geschieht besonders unter schwer traumatischen Umständen wie physischer Missbrauch, sexueller Missbrauch, chronisches Zeugnis von physischem und sexuellem Missbrauch, chronischer Verlassenheit in den ersten drei Lebensjahren, ein vollkommen chaotisches Familienleben. Alles das verstärkt pathologische Bindung, verstärkt negative Affektivität, die dann mit den Erfahrungen schwerer frustrierender Beziehungen mit anderen in das seelische Leben miteingebunden wird. Die seelischen Strukturen, die diese affektiven Interaktionen zwischen Kind und Eltern ins Gedächtnis prägen, teilen dann das Seelenleben in einen guten, idealen Teil und einen bösen Teil, in dem aggressive Affekte dominieren. Wenn dieser böse Teil aktiviert wird, dann entsteht Ärger, Wut und auch die Tendenz, das nach außen zu schieben in der Form von Projektion, anzunehmen dass die Ursache immer von außen kommt anstatt wie sehr oft von innerer Zufriedenheit, Schmerz und Erlebnissen der Vergangenheit, die in einem frustrierenden Moment wieder auftauchen.

Es ist normal, dass in den ersten drei Lebensjahren eine Tendenz besteht, unter intensiven Affekten die Einwertung des Selbst und von anderen zu spalten in ideale Beziehungen und böse Beziehungen. Diese Spaltung löst sich erst langsam im Laufe dieser ersten drei Lebensjahre in eine Integration auf, in der die realistische Erfahrung und die kognitive Entwicklung langsam gut und böse zusammenschmelzen, so dass ein integriertes Konzept des Selbst auftritt und ein integriertes Konzept von wichtigen anderen. Das Problem ist, wenn schwere Frustrationen bestehen, die den negativen Aspekt des Erlebnisses so verstärken, dass eine Angst besteht, dass das Negative das Positive überschwemmt, dass böse, schlimme, angsterregende Eindrücke die guten überwinden und auflösen, dann besteht weiter die Versuchung, eine scharfe Spaltung zwischen einem idealen und einem bösen Aspekt der Persönlichkeit weiter zu behalten. Das ist die Grundursache schwerer Persönlichkeitsstörungen, die ziemlich häufig sind, die zwischen 15% und 20% der Bevölkerung betreffen, und in denen weiter die lebenslange Tendenz besteht, unter intensiven Affekten Selbsteinschätzung und Einschätzung von anderen sofort in ein Extrem des Guten

und Bösen zu schieben. Das führt zu schweren zwischenmenschlichen Problemen. Denn das heißt, dass man kein integriertes Konzept von sich selbst hat, kein integriertes Konzept von anderen, Schwierigkeiten hat, in intimen Beziehungen zu leben, weil intime Beziehungen starke Affekte auslösen, Schwierigkeiten hat, sich Beruf, Studien, Talenten vollkommen zu widmen, denn es besteht eine Unsicherheit der eigenen Motivationen. Wir haben also schwere Persönlichkeitsstörungen, wenn Aggression aus diesen Gründen dominiert.

Es gibt zwei Typen der Persönlichkeitsstörung, die in dieser Beziehung sehr wichtig sind, die so genannte narzisstische und die paranoide. Die narzisstische, in der eine Übertreibung alles Positiven des Selbst zu einem Überwertigkeitsgefühl führt, zu einer Großartigkeit, zu einer Überheblichkeit, einer Tendenz, andere herabzusetzen und zu verachten, sich selbst als berechtigt zu fühlen, alle Gratifikationen, Beifall und Bewunderung zu bekommen. Diese narzisstische Struktur erlaubt es, durch diese Grandiosität sich vor der eigenen Aggression zu schützen. Die Individuen sind nicht offen aggressiv, abgesehen von dieser tiefen, zum großen Teil unbewussten Entwertung der anderen. Auf der anderen Seite haben wir paranoide Persönlichkeitsstörungen, in der die Aggression als solche akzeptiert wird, aber projiziert. Das Individuum glaubt von sich, es ist ein guter Mensch, aber lebt in einer Gefahr, dauernd von anderen misshandelt, angegriffen, verachten zu werden, und reagiert aggressiv als Antwort auf diese projizierte Aggression. Paranoide Individuen haben also eine Tendenz, Aggression direkter zu behaupten. Sie sind sehr oft provokant und induzieren in anderen eine aggressive Gegenreaktion, die ihnen dann das Recht gibt, die Rationalisierung, noch aggressiver gegenüber anderen vorzugehen. Die Konsequenz ist, dass paranoide Individuen große Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen haben, es ihnen schwerfällt, sich sozial einzuordnen. Sie können natürlich verstehen, dass für solche Individuen eine fundamentalistische Bewegung eine Lösung, eine Erleichterung ist, denn man ist jetzt in einer Gruppe von Gleichgesinnten, die alle dieselbe Überzeugung haben, dass die ideale Welt gefährdet ist, dass der Feind außen ist und dass man ihn bekämpfen muss. Die schwerste Persönlichkeitsstörung ist die des böartigen Narzissmus, in der sich beides verschmelzt, Großartigkeit und eine paranoide Einstellung. Individuen, die narzisstisch sind, paranoid sind, sehr aggressiv sind und auch Tendenz haben für ein antisoziales Verhalten. Es gibt noch einen schwereren Grad dieser Persönlichkeitsstörung, die so genannte antisoziale Persönlichkeit, in der jede Fähigkeit für positive Gefühle fehlt, jede Fähigkeit für Liebe, Sorge, Mitleid, und die im allgemeinen schwereres antisoziales Verhalten zeigen.

Was für uns wichtig ist, dass narzisstische Persönlichkeiten natürlich durch ihre Großartigkeit an Führungspositionen interessiert sind, sie daran interessiert sind, leitende Positionen zu übernehmen. Unter Umständen kann das auch bei paranoiden Persönlichkeiten sein. Aber wenn eine Person mit malignem, mit böartigem Narzissmus an die Spitze so einer fundamentalistischen Bewegung kommt, dann verstärkt so eine Anführerschaft die Ideologie, die Bewegung und wird gefährlich. Ich möchte gleich bemerken, dass wir durch die Untersuchung der Persönlichkeit z.B. von Hitler und Stalin ganz genaue Evidenz haben, dass beide alle Charakteristika des böartigen Narzissmus hatten. Das nur als Beispiel der Verbindung zwischen Anführerschaft und Persönlichkeitsstörung. Es ist ganz klar, dass nicht nur in der Neubiologie hier eine Problematik besteht sondern auch die Verzerrung der Persönlichkeit, in der Neurobiologie mit frühen Erfahrungen mit Kindheit, mit Persönlichkeitsentwicklung, mit sozialer Entwicklung in Verbindung kommt.

Dazu kommt der nächste Faktor und zwar die Funktion der Individuen in Gruppensituationen. Psychoanalytische Untersuchungen von Klein- und Großgruppen haben festgestellt, wenn menschliche Gruppen zusammenkommen, die keine strukturierte Funktion haben, sondern sich nur damit beschäftigen zu untersuchen, was jetzt in solchen Gruppen psychologisch vorgeht, sofort schwere Regressionen haben, wie auch die Komposition solcher Gruppen sei. Wir sprechen von Kleingruppen, Gruppen von 7 bis 12, 15 Individuen. Wir sprechen von Großgruppen, Gruppen von 100 bis 150 Individuen. Wenn wir Menschen in eine Gruppe zusammennutzen und ihnen sagen, während der nächsten eineinhalb Stunden sprechen sie frei über alles, was ihnen einfällt. Unsere Aufgabe wird sein

festzustellen, welche Entwicklungen sich in der ganzen Gruppe zeigen. Und wir geben die selben Instruktionen einer Gruppe, in der 150 Personen in konzentrischen Kreisen sitzen, dann entstehen innerhalb von Minuten typische emotionelle Entwicklungen, die Grundannahme der Abhängigkeit, Grundannahme des Kampfes, Fluchtes und Grundannahme der Paarung.

In der Grundannahme der Abhängigkeit benimmt sich die ganze Gruppe, als ob niemand wüsste, was zu tun ist, und nur der Leiter der Gruppe kann ihnen sagen, was sie tun sollen. Eine plötzliche Unfähigkeit, als Individuen zu reagieren, ohne dass ihnen gesagt wird, wie sie jetzt vorgehen sollen. Eine Abhängigkeit, gegenseitige Eifersucht. Wer bekommt mehr vom Leiter der Gruppe? Für wen interessiert sich der Leiter der Gruppe mehr? Wenn jemand die Gruppe verlässt, ein Gefühl, das ist gefährlich. Wir fühlen uns alle so warm zusammen. Wenn Leute jetzt weg gehen, dann fühlen wir uns allein und verlassen. Also Symptome der Abhängigkeit, Idealisierung der Leitung und ein Verlieren der Autonomie. In der Kampf-Fluchtgruppe im Gegenteil entsteht allgemeines Misstrauen gegeneinander, eine Spaltung der Gruppe, sehr oft eine Innengruppe, die den Leiter unterstützt, eine Außengruppe, die kritisch ist, oder die ganze Gruppe vereinzelt gegen die Außenwelt. Es besteht eine ganz klare paranoide Einstellung im Gegensatz zur narzisstischen, verwöhnt zu werden, gut behandelt zu werden, abhängig zu sein, dass alles in Ordnung ist in der Abhängigkeitsgruppe. Diese zwei Bewegungen können innerhalb von 10, 15 Minuten wechseln und typisch wiederholen sie sich immer wieder. Die Paarungsgruppe dagegen sieht zwei Mitglieder der Gruppe, heterosexuell oder homosexuell, als ein mögliches Paar, das alle anderen reizt, aufregt. Es entsteht eine sexuelle Stimmung, in dem man dieses Paar stimuliert, enger zusammenzukommen. Es ist, als ob die Gruppe den Zweck hätte, die Beziehung eines Paares zu stimulieren und zu beneiden. Im allgemeinen ist diese dritte Gruppe, die sexuell orientiert ist, eine avanciertere, eine fortgeschrittenere als die anderen zwei, Abhängungs- und Kampf-Fluchtgruppe. Das sind Kleingruppen.

Aber wenn man denselben Versuch mit Großgruppen macht. Sagen wir, wenn ich jetzt Sie alle einladen würde, in den nächsten eineinhalb Stunden frei alles zu sagen, was Ihnen in den Kopf kommt, und gleichzeitig untersuchen wir, was sich hier entwickelt, dann wird im Laufe von wenigen Minuten genau so eine Atmosphäre sich entwickeln und zwar allgemeine Unsicherheit, Angst vor gegenseitiger Aggression, eine Tendenz, Freunde zu suchen, mit denen man Untergruppen bilden kann, Unfähigkeit, diese Untergruppen festzustellen, denn alles ist zu lose und unsicher. Und es könnte sein, dass da plötzlich eine ganz kleine Gruppe entsetzlich aggressiv wird, während der große Anteil sich dann beruhigt und indifferente Beiständer wären. Es kann sich zu Aggression entwickeln. Im allgemeinen besteht entsetzliche Angst vor Aggression. Das löst sich, wenn die Gruppe einen Anführer hat, eine Leitung, die entweder alle beruhigt. Und ein narzisstisches Individuum innerhalb der Gruppe übernimmt sehr oft Kontrolle und gibt ein paar Klischees von sich mit der Psychologie eine lieben, etwas dummen Großvaters, den alle ein bisschen mitleidig ansehen, aber der alle beruhigt. Und die Gruppe bekommt eine allgemeine Abhängigkeit gegenüber so einem mittelmäßigen Klischee spendenden Anführer, der nicht beneidet wird und dessen Autorität zynisch angenommen wird. Die Gruppe wird also eine narzisstische abhängige Gruppe, die sich wieder wohlfühlt und die im allgemeinen sehr wenig darüber nachdenkt, was eigentlich los ist. Oder ganz im Gegenteil eine paranoide Leitung überzeugt die ganze Großgruppe, dass irgendetwas falsch ist, dass da irgendetwas gefährlich ist, dass alle sich zusammentun müssen im Kampf gegen irgendeinen äußeren Feind. Die Gruppe wird paranoid, so dass es innerhalb der Persönlichkeitsstörungen diese zwei Pole gibt, einen narzisstischen und einen paranoiden. Innerhalb der Kleingruppe wiederholt sich diese Problematik. Innerhalb der Großgruppe wiederholt sich diese Problematik. Es besteht ein Sog für narzisstische oder paranoide Führer oder Anführer. Sie sehen also die Persönlichkeitspathologie und Gruppenregression sich gegenseitig verstärken.

Das bringt mich zur nächsten Ursache und zwar allgemeine Ideologien. Wenn ich von Ideologien spreche, spreche ich von Religionen, von politischen Ideologien, nationalistischen Ideologien aller Art. Wenn wir psychologisch Ideologien analysieren, wie weit eine Ideologie eine humanistische Einstellung

hat, in der eine allgemeine Weltanschauung individuelle Unterschiede toleriert, in der die Weltanschauung alternative Weltanschauungen toleriert, in der diese Weltanschauung das private Leben von Familien, des Liebespaares, das private sexuelle Leben und Toleranz gegenüber unterschiedlichen privaten sexuellen Präferenzen toleriert, also eine Ideologie, die total entgegengesetzt ist gegenüber fundamentalistischen Ideologien, dann ist das eine Ideologie, die im allgemeinen im Gegensatz zu solchen Gruppenregressionen steht, in der Individualität im allgemeinen durch die ganze Grundstimmung reduziert wird. Aber wir finden, dass dieselben Ideologien auf einem weiten Spektrum funktionieren, so dass z.B. der humanistische Marxismus von Westeuropa, wenn Sie das als humanistisches Zentrum betrachten, im Gegensatz zum fundamentalistischen Marxismus der maoistischen Terroristen in Kuba oder in Kambodscha steht. Fundamentalismus ist also eine paranoide Polarisierung einer Ideologie. Andererseits kann eine Ideologie langsam ihren Wert verlieren als persönliches Leitmotiv und wird ganz einfach soziale Komponente. Das galt für den Kommunismus in der Sowjetunion. Von allem, was wir jetzt erfahren, glaubten sehr wenige daran, aber es war ganz klar die offizielle konventionelle Form, in der alle Funktionen, Ausbildung, Ökonomie, Politik, soziales Zusammenkommen überschattet und determiniert waren. Man könnte sagen, dass z.B. in manchen katholischen Ländern der Katholizismus diese Qualität hat. Man geht am Sonntag in die Kirche, die Kinder werden getauft, man heiratet, man stirbt. Und im restlichen Leben spielt die Religion keine Rolle im Gegensatz zu einem humanistischen Katholizismus, der das persönliche Leben bestimmt, Beziehungen zu anderen und eine persönliche Ideologie darstellt, und natürlich auch im Gegensatz zu einem potenziellen fundamentalistischen Katholizismus. Ich kenne keine Bewegung dieser Art. Aber wir haben in den Vereinigten Staaten fundamentalistische protestantische Bewegungen, die fundamentalistisch orientiert sind und sogar ganz kleine Terroristengruppen haben. Das Vorherrschen in einer Kultur von Ideologien, die unter dem Einfluss von politischen Entwicklungen entweder ins Paranoide oder ins Narzisstische schwanken, verstärkt das Vorherrschen von Aggression, die sozial anerkannt ist, indem die paranoide Polarität der Ideologie die paranoide Einstellung von unstrukturierten Großgruppen verstärkt und natürlich auch durch paranoide Anführung verstärkt wird. Sie sehen also den gegenseitigen Einfluss von Ideologie, Gruppenpsychologie und Persönlichkeit. Dazu kommen natürlich soziale Krisen, ein Zerstören der traditionellen sozialen Ordnung z.B. durch extreme ökonomische Konflikte wie die große Krise von 1929, durch politische Umwälzungen, z.B. das Ende einer Diktatur, die unterschiedliche, gegenseitig potenziell feindliche Gruppen zusammenhielt, Jugoslawien, das unter der kommunistischen Herrschaft vereint war und wo die Beziehungen zwischen Serben und Kroaten relativ gut waren. Die Zerstörung des kommunistischen Systems zusammen mit einer schweren ökonomischen Krise, die die ganze jugoslawische Gesellschaft umstrukturierte, brachte sofort die Entwicklung von unstrukturierten nationalistischen Gruppen, paranoide Regression der Ideologien und paranoide und bössartige narzisstische Leitung dieser nationalistischen Bewegungen. Genau dasselbe sahen Sie im nationalsozialistischen Deutschland. Verlorener Weltkrieg, ökonomische Krise, Regression nationalistischer Ideologien. Und aus den 5 oder 6 fundamentalistischen Kleingruppen kam eine an die Macht und verstärkte dann die fundamentalistische Einstellung des Nazi-Regimes, zu dem noch der letzte Faktor kam, den ich Ihnen nennen wollte, und zwar eine gut organisierte Bürokratie, die sogar inmitten einer Krise weiter bestehen bleibt. Das war für Deutschland ganz klar der Fall. Denn eine Bürokratie im Positiven verstärkt die Struktur der Gesellschaft, verhindert eine Umstrukturierung, die Gruppenregression bewirkt. Aber im Negativen verstärkt sie auch Leitung. Wenn Anführerschaft, die Leitung eines Staates von einem bössartigen Narzist übernommen wird, die legale Struktur der Demokratie verschwindet und eine diktatorische Struktur sich entwickelt, dann wirkt natürlich eine gut funktionierende Bürokratie als ein unerhörter Verstärker der Ideologie, der Macht der Regierung, der regressiven Prozesse, in denen Fundamentalismus sozusagen Staatsreligion wird und es zu einer Zerstörung von feindlichen anderswertigen Untergruppen kommt.

Ich komme zum Schluss auf islamischen Fundamentalismus zurück. Es gibt natürlich heutzutage sicher auch in Deutschland viele Bücher, in denen Ursachen der Entwicklung des politischen Islam beschrieben werden. Ich bin hier hauptsächlich unter dem Einfluss der Bücher und Untersuchungen von Bernard

Lewis, einem unserer wichtigsten Historiker, was den Nahen Osten betrifft. Lewis besteht darauf, dass es nicht eine einzige Ursache dieser Entwicklung gibt sondern eine Verbindung von vielen Ursachen. Erstens die Globalisierung als eine Entwicklung von einerseits engem Zusammenleben von unterschiedlichen Nationen und Menschengruppen, in denen extreme ökonomische Unterschiede klar und scharf werden und zu akuten Konflikten führen. Typisch der enorme Reichtum der arabischen Öl produzierenden Nationen einerseits und die enorme Armut großer Teile der Bevölkerung andererseits, der Zerstörung traditioneller Werte und die Gefahr für traditionelle autoritäre Regime, den Versuch z.B. bei Saudiarabien durch die wahabische Religion traditionelle Formen zu beschützen einerseits, weil andererseits diese Ideologie zur fundamentalistischen Position des wahabischen Klerikalismus führte, der dann von den Rebellen gegen die traditionellen Monarchien aufgegriffen wurde. Al Kaida entstand zuerst im Kampf gegen die arabischen Regimes und nur indirekt gegen den Westen und wurde von den arabischen Regimes unterstützt, um die Aggression vom Nahen Osten in den Westen zu bringen. Das verursachte natürlich die erste große Welle der Stärke der Al Kaida Gruppe zusammen mit ihrem erfolgreichen Kampf in Afghanistan gegen die sowjetische Besetzung. Der Kampf traditioneller Ideologie gegen Modernismus, besonders der Einfluss moderner Technologie, der traditionell in der arabischen Kultur nicht berücksichtigt wurde, liberale Ausbildung im Gegensatz zu klerikal, regulierte Ausbildung, Separation zwischen Staat und Religion im Gegensatz zur traditionellen Verschmelzung von Staatsreligion und Staatsmacht, die Bedrohung der untergeordneten und in vieler Hinsicht sozial ausgeschlossenen Frauen von der Integration der Frau in der westlichen Gesellschaft, die Künstlichkeit der neuen arabischen Staaten, die von den Westmächten am Ende des Ersten Weltkriegs aufgestellt wurden. Bernard Lewis fasst zusammen, indem er sagt, dass diese Faktoren alle einerseits fundamentalistische Entwicklungen unterstützt haben aber keineswegs bedeuten, dass Islam als allgemeine Ideologie westenfremd oder fundamentalistisch wäre und dass das sogar politisch sich ganz klar zeigt, indem eine ganze Reihe von islamischen Staaten die Fundamentalisten beschränkt oder unterdrückt haben, Türkei, Ägypten, Indonesien, Sri Lanka, und dass es natürlich auch im Iran große Gruppen gibt, die die offizielle ideologische Einstellung kritisieren. Es ist also nicht ein Kampf zwischen zwei Zivilisationen sondern zwischen einer fundamentalistischen Entwicklung mit terroristischer Begleitung, die besonders von Saudiarabien, früher dem Irak und dem Iran unterstützt und finanziert wird, indirekt zum Teil von Pakistan, aber die keinen Kampf zwischen Zivilisationen bedeuten.

Vom historischen Beispiel aus können solche fundamentalistische und terroristische Entwicklungen nicht in einem Tag oder in kurzer Zeit gelöst oder besiegt werden. Es bedeutet für den Westen leider, glaube ich, eine lange Zeit eines ernsten Krieges, der u.U. zu schweren Komplikationen führen könnte und schwerer Zerstörung in Amerika und auch in Europa. Es gibt da eine Dynamik, was Amerika und Europa anbetrifft, auf die ich jetzt nicht eingehen will.

Ich möchte ein paar Behandlungsmittel kurz erwähnen. Die Gefahr fundamentalistischer Entwicklungen wird immer bestehen. Es ist ein menschliches Potenzial, das so viele Ursachen hat, dass es unmöglich ist, die alle gleichzeitig und voll zu lösen. Wir werden es nicht verhindern können, dass solche fatale Verbindungen wieder stattfinden. Aber was kann der Westen, was können wir tun?

Das wichtigste ist natürlich, den Fundamentalismus zu bekämpfen. Die fundamentalistische Ideologie zu bekämpfen braucht Zeit. Aber bei Terrorismus gibt es keine Zeit. Das bedeutet, finanziell, politisch, militärisch alles zu machen, um Terrorismus zu kontrollieren. Das ist leichter gesagt als getan. Die finanzielle Unterstützung kommt hauptsächlich von Iran und anderen arabischen Staaten. Es ist wichtig, dass diese finanzielle Unterstützung unterbrochen wird. In den Vereinigten Staaten gibt es wichtige Ölinteressen, die Saudiarabien beschützt haben. Vater Bush war vollkommen unter einer Decke mit diesen Ölinteressen. Wie wir wissen, hat Bush im Lauf der letzten Jahre angefangen, Druck auf Saudiarabien auszuüben. Meiner Meinung nach viel zu wenig. In Europa ist es wichtig, Respekt gegenüber der islamischen Religion zu unterscheiden von der Unterstützung von spezialisierten Madrassas, die Fundamentalisten ausbilden. Die müssen gestoppt werden. Es ist klar, dass die

Infiltration von Terroristen innerhalb der westlichen Gesellschaft zu gewissen Beschränkungen der Menschenrechte zwingt. Z.B. wird jetzt in den Staaten zum ersten Mal diskutiert, ob jeder irgendeine Identifikation mit seinen Fingerabdrücken haben sollte. Das geht gegen die fundamentale Ideologie der Vereinigten Staaten, eines individualistischen, demokratischen Landes. Ich weiß nicht, ob das wichtig sein wird oder nicht. Aber ich gebe das als Beispiel der Problematik, die entsteht, wenn Grenzkontrollen verstärkt werden müssen, wenn Untersuchung von Kommunikation, Belauschen von Gesprächen, die gegen individuelle Freiheiten gehen, toleriert werden müssen. Das ist eine Dynamik, die der Westen jetzt diskutieren muss. Auf einer Seite steht der Schutz demokratischer Freiheiten, auf der anderen Seite Schutz vor terroristischen Kämpfen und Überraschungen. Ich weiß nicht, ob es Ihnen klar ist, dass z.B. heutzutage es hunderte von Webseiten gibt, in denen die Hisbollah im Libanon detaillierte Informationen gibt, wie man Bomben im Westen einsetzt für Selbstmordanschläge, wie offen die Einladung ist an alle, die Ausbildung für Terrorismus haben wollen, an wen sie sich richten sollen. In den Vereinigten Staaten wird erst jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass die größte Gefahr des Internet nicht in der politischen Propaganda von extremen Gruppen ist sondern in der erleichterten Kommunikation von terroristischen Gruppen in der ganzen Welt. Wir haben es mit einer militärischen Organisation zu tun, die nichts mit den traditionellen Kriegen zu tun hat, die für uns mit den Begriff eines Krieges verbunden sind.

Zweitens ist es wichtig, dass wir gleichzeitig die Unterstützung solcher terroristischer Gruppen von ihren fundamentalistischen Bewegungen aus bekämpfen. Mit fundamentalistischen Systemen, die politisch etabliert sind, ist es möglich, in einen Dialog zu kommen, sie zu beeinflussen suchen. Terroristen können nicht beeinflusst werden, wie ich Ihnen bereits sagte. Politisch ist es wichtig, Terroristen von ihrer sozialen Umgebung zu entfernen. Das ist schwer in diesem Fall, in dem wir gleichzeitig mit vielen Staaten zu tun haben. Es war leicht in Deutschland. Deutschland konnte die marxistischen Terroristen der 1970er Jahre dadurch besiegen, indem gleichzeitig eine Beschränkung der Menschenrechte aufgestellt wurde – eine beschränkte, so dass wirklich Demokratie in Deutschland nicht gefährdet wurde -, die Bundesrepublik herausfand, dass die DDR aktiv diese Terroristengruppe unterstützte, und die BRD der DDR klar machte, dass alle Unterstützung der DDR wegfallen würde, wenn die DDR nicht sofort die finanzielle Unterstützung der westlichen Terroristengruppen stoppt. Das wurde erfolgreich gemacht. Ohne finanzielle Unterstützung der DDR ist die Baader-Meinhof-Gruppe zusammengefallen. In einer aktiven Zusammenarbeit der Rechts- und Linksparteien, um die Sympathie der linken Bevölkerung mit den Terroristen zu verringern und gleichzeitig im deutschen Ausbildungssystem demokratische ideologische Einstellungen verstärkte und Ausbildung über Fundamentalismus verbreitete.

Es ist wichtig, dass man soziale Untergruppen integriert. Das ist besonders ein Problem für Europa, in dem eine große islamische Einwanderung einerseits fundamental für europäische Entwicklung ist, um eine jüngere und arbeitsbereite Bevölkerung zu stärken, und andererseits eine Gefahr besteht, dass man hier abgesonderte soziale Gruppen fördert, in denen durch diese Trennung die Möglichkeit von Gruppenregression und scharfen Spaltungen zwischen den anderen und uns sich entwickelt. In dieser Beziehung ist es wichtig, dass einerseits emigrierende Gruppen vollkommene realistische Gleichberechtigung bekommen, dass sie in ihrer privaten Ausübung ihrer Religion und ihrer Kultur unterstützt werden, aber dass sie auch die Verantwortung haben, sich in die Kultur des Landes, in das sie einwandern, zu integrieren. Ich spreche hier gegen Form des Multikulturalismus, der die Unterschiede der Kulturen betonen will und behalten will. Es besteht eine gegenseitige Verantwortung, einerseits die neue Kultur anzunehmen im Gegensatz zu einer Ideologie. Z.B. ist verbreitet in gewissen Kreisen der islamischen Bevölkerung Frankreichs, sich weiter als eine separate Gruppe zu sehen mit ihren eigenen Gesetzen und mit der Ideologie, in Frankreich einen islamischen Unterstaat zu fördern. Es ist sehr wichtig, dass dieser Entwicklung entgegengearbeitet wird, also die gegenseitige Verantwortung, einerseits finanzielle Möglichkeiten, volle Rechte und besonders Arbeitsmöglichkeiten, andererseits eine ehrliche Integration und Integration der nächsten Generation in die Kultur, in die sie einwandern, zu fördern.

Ich hoffe, dass auch andere Vorbeugungsmittel, was Ausbildung anbetrifft, die Gefahr von Absonderung von Untergruppen bekämpfen. Ich glaube, dass so viele moderne Kräfte innerhalb der islamischen Länder aktiv sind, dass es langsam zu einer Zusammenkunft führen wird, die terroristische Gruppen isolieren wird. Die wirklichen Gründe müssen bekämpft werden. Aber es muss gleichzeitig sein mit einem aktiven totalen Kampf gegen terroristische Gruppen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Andrea Bronner

Ich bedanke mich. Es war umfassend, es war spannend, es hat so viele Fragen beantwortet, aufgeworfen, wieder beantwortet. Vielleicht gibt es Fragen oder Meinungen.

Frage

Was mich sehr beschäftigt ist die Sicht auf Terroristen. Von einem palästinensischen Terroristen habe ich ein gewisses Bild, vielleicht auch kein richtiges, aber doch ein Bild eines Unterdrückten, der seinen Leidensweg hinter sich hat, und von einem Pakistani, der in London einen Anschlag verübt, ein anderes. Wenn man Ihre Kriterien hernimmt, würden Sie da einen Unterschied sehen? Kann man über diesen Unterschied, über den unterschiedlichen Hintergrund etwas sagen? Oder ist das eine Masse, eine nicht unterscheidbare Sache?

Otto Kernberg

Es gibt viele Wege, auf denen Kinder und Jugendliche in eine terroristische Gruppe kommen können. Wenn Sie pakistanische Kinder von allem Anfang in einer Untergruppe in eine Madrassa bringen und unter diesen Kindern dann die rausfinden, die paranoide Fähigkeiten und Einstellungen haben und starke Überzeugungen und die psychologisch geeignet sind, die dann isolieren, intensiv unterrichten, dann kann man schon relativ leicht „Freiheitskämpfer“, Selbstmordbomber produzieren. Es gibt in Nordostpakistan ganze Zonen, in denen ganze Dörfer vollkommen von Al Kaida kontrolliert werden, und solche Madrassas finanziell unterstützt von Saudiarabien existieren. Das ist eine vollkommen unterschiedliche Situation zur zweiten Generation in England. Dort ist die Problematik der Arbeitslosigkeit einerseits, hohe Konzentration in armen Zonen, das Fehlen der Integrierung der Eltern, so dass Jugendliche, die unter normalen Umständen ganz einfach antisoziale Jugendliche würden, von klerikalen Gruppen aufgegriffen werden und ihnen eine neue Existenz gegeben wird. Viele von ihnen zeigten, bevor sie Terroristen wurden, antisoziales Verhalten. Das sind unterschiedliche Wege.

In Deutschland untersuchte ich einen jungen Mann. Er war 23 Jahre alt und Mitglied einer Bande, die türkische Wohnungen in Brand steckte. Er war bestraft worden. Er schien eine schwere Persönlichkeitsstörung zu haben, kam ins Spital, und dort untersuchte ich ihn dann. Er hatte eine typische narzisstische Persönlichkeit mit starken paranoiden Zügen und eine entsetzliche Vergangenheit. Er war in Berlin in der DDR geboren, seine Mutter war Prostituierte. Er kam von einem Waisenhaus ins andere, kam zu einer Familie, wurde zurückgeschickt ins Waisenhaus, Adoleszenz. Zuerst stahl er und dann wurde er gezwungen, entweder er würde etwas lernen oder würde ganz ausgestoßen von der Waisenhauskultur, lernte Mechanik, kam in eine Werkstatt, wo ein sehr starker, etwas sadistischer Mann ihn unterrichtete, verliebte sich in ein Mädchen, hatte mit ihr eine Tochter. Am Wochenende traf er sich mit anderen, betrank sich und dann verhaute sie Türken und zündeten türkische Wohnungen an. Die Frau, mit der zusammenlebte, hat ihm gedroht, wenn er sich nicht ändert, würde sie ihn verlassen. Davor hatte er Angst. Er wollte sie nicht verlassen. Also er hatte die Fähigkeit zu lieben. Er interessierte sich für sein Baby, für diese Frau. Er arbeitete auch in dieser Werkstatt. Ich dachte, das sind alles positive Elemente, und er könnte behandelt werden und aus diesem Umfeld rausgezogen werden. Nehmen Sie diesen selben jungen Mann. Nehmen wir an, er hat gehört. er kommt irgendwie von einer islamischen Kultur, wird angenommen von einer extremistischen Madrassa oder einer Moschee. Und die sagen ihm du bist ein wertvoller Mensch, kämpfe für uns, wir sind deine Eltern, wir sind alle für dich da. Der

könnte sehr leicht ein Terrorist werden unter anderen Umständen. Also das ist das Material. Mein junger Deutscher wurde zum Glück gerettet durch die Struktur, die er noch im letzten Moment bekam, in der Liebe wie in der Arbeit.

Wir haben Tausende von jungen Menschen, die auf der Strasse herumgehen, keine Arbeit haben, keine Beziehung mit ihren Eltern. Natürlich gibt es unterschiedliche Dynamiken. Ich will nicht sagen, dass das alle dasselbe ist. In Deutschland hatten Sie noch die Dynamik, dass die Eltern aller dieser Rechtsradikalen in Deutschland Nazis waren, die unter dem Kommunismus sofort Kommunisten wurden, aber im Grunde genommen gegen das Regime. Und die Kinder, die sich gegen die kommunistische Struktur wehrten unter dem Einfluss der Eltern wie gegen ihre eigenen Eltern, konnten dann am Ende nach der Vereinigung das ausleben. Also es gibt eine unterschiedliche soziale Dynamik. Aber wenn Sie diese gemeinsamen Faktoren einer gemeinsamen Religion haben, die gleichzeitig Lebenswerte in einer vollkommen umstrukturierten entwerteten Welt darstellt, dann kommen Sie leicht in so eine fundamentalistische Struktur, Ausbildung und möglicherweise Terrorismus.

Es gibt noch einen Faktor, den ich nicht erwähnte. Wir sprachen noch nicht von den Medien. Ich habe implizit gesagt, dass demokratische Freiheiten eingeschränkt werden müssen. Und das betrifft auch die Medien. Denn die Medien verstärken den Effekt des Terrorismus. Die Medien, die natürlich verkauft werden wollen, verstärken, übertreiben den Effekt einer terroristischen Aktion. Das muss kontrolliert werden, so dass der Effekt des Terrors, Panik zu verursachen, Terror zu verursachen, beschränkt wird. In Peru gab es eine ganz entsetzliche, korrupte Diktatur, die aber fähig war, den Terrorismus zu zerstören, indem sie Jahre lang alle Verdächtigen belauschte, untersuchte, unterminierte, und auch die Medien aufforderte, terroristische Angriffe nicht so aufzubauen, dass es gleich als ein riesiger Erfolg erschien. Sendero Luminoso, der leuchtende Pfad, tötete alle Mitglieder eines kleinen Dorfes in den Bergen, um die ganze Bevölkerung der Provinz zu erschrecken. Das wurde nur als ganz kleine Notiz gebracht, wo es im Grunde genommen riesige Artikel gewesen wären. Das hatte auf die Dauer Einfluss.

Ich habe auch nicht erwähnt, dass wir alle ohne Ausnahme unsere kritischen Fakultäten verringern, wenn wir den Medien zuhören. Freud beschrieb das schon. Freud beschrieb Massenpsychologie und zwar die Psychologie des Individuums, wenn sich das Individuum als Mitglied einer Masse sieht. Wenn Sie ein Buch lesen, sind Sie ein Individuum. Wenn Sie die Zeitung lesen, unbewusst denken Sie, hunderttausend Menschen lesen jetzt dasselbe. Und das beeinflusst, wie man sie liest. Wenn man fernsieht, dann ist man fast dabei und ist Teil der Gruppe, die sich das alles anhört. Das hat psychologisch noch einen größeren Einfluss als das Internet, wo sich unterschiedliche Meinungen neutralisieren. Moskovici beschrieb, dass unter dem Einfluss der Medien und je effektiver die Medien einem das Gefühl geben, man zum Teil einer empfangenden Großgruppe wird und sich unsere kritischen Fakultäten reduzieren. Das produziert eine narzisstische Befriedigung: jetzt sitze ich in Ruhe, jetzt bin ich zu Hause, jetzt sehe ich mir Notizen an, der Rest der Welt ist aus den Fugen, aber hier ist es schön, ich trinke meinen Cocktail. Und wenn dann in den Notizen noch bemerkt wird, wie komisch und merkwürdig und kindlich sich Leute in anderen Ländern verhalten, das gibt uns eine besondere Verstärkung unseres Selbstgefühls. Das heißt, dass die Medien unsere narzisstische Bedürfnisse stärken. Und wenn wir hören, es gibt Gefahr, da sind Verbrecher, da sind irgendwelche Schurken in einer politischen Partei, die wir nicht leiden können, die müssen jetzt gestoppt werden, das verstärkt unser paranoides Potenzial. Und natürlich kaufen wir mehr das, wo fast nackte Frauen auf einem neuen Auto sitzen. Die Medien verstärken narzisstische, paranoide wie auch erotische Bedürfnisse. Und wir sind zufrieden, da nicht zu kritisch zu werden, um eine normale, leichte Regression der Unterhaltung, des Ausruhens zu haben. Wenn man dem Tag für Tag, Jahr für Jahr, ohne eine kritische Ausbildung zu bekommen, unterworfen ist, dann ist man vollkommen unter der Kontrolle. Und wenn Sie dann eine Kultur haben, eine Nation, in der minimale Ausbildung ist, aber jeder, auch der Ärmste, hat einen Fernseher, dann können Sie sehen, wie weit Manipulation und primitive Ideologien sofort die Straße determinieren. Ein Faktor, den ich nur implizit betrachtete. Ihre Frage erinnerte mich daran.

Frage

Ich bin mit Ihrer Gleichsetzung von Fundamentalismus und Terrorismus nicht einverstanden. Terrorismus ist aus meiner Sicht eine Art der Kriegsführung von dem Part, der geringe Mittel hat. Es gibt viele Situationen, in denen Kriegsparteien zu terroristischer Kriegsführung gegriffen haben, ohne dass sie unbedingt fundamentalistisch sein mussten. Es reicht dafür eigentlich, dass jemand unter einer Besatzung leidet oder sich als Befreiungsbewegung sieht. Umgekehrt gibt es viele fundamentalistische Ideologien. Jede Ideologie kann wohl fundamentalistisch sein, sogar der Liberalismus, von dem wir im Moment auch eine fundamentalistische Phase in gewisser Weise erleben, ohne dass sie in diesem Sinn terroristisch wäre. Diese Unterscheidungen kommen mir wichtig vor. Das andere, das Sie implizit vermitteln, ist, dass jemand immer eine narzisstische oder paranoide Persönlichkeit sein müsste, um Terrorist zu werden. Das glaube ich nicht. Das stimmt vielleicht für die Anführer. Aber wenn jemand nur überzeugt genug ist, einen Befreiungskampf zu führen, dann sind das ganz normale Leute, die das machen. Ich finde, dass wir ja vor dem Problem stehen, dass junge Männer, die überhaupt nicht auffallen würden im psychologisch-pathologischen Sinn, bereit sind, sich als Selbstmordattentäter zur Verfügung zu stellen. Ich finde nicht, dass das wirklich verständlich geworden ist durch diese Ausführungen über pathologischen Narzissmus.

Otto Kernberg

Sie haben vollkommen Recht. Es gibt fundamentalistische Einstellungen, die keine terroristischen Bewegungen zeigten. Ein Beispiel dafür ist, wie ich schon sagte, der Nationalsozialismus. Die Nazis hatten keine terroristischen Gruppen, nachdem die Macht etabliert wurde. Im Gegensatz zu z.B. Iran, das terroristische Gruppen in anderen Ländern unterstützt. Sie haben vollkommen Recht, dass terroristische Gruppen nicht immer eine Konsequenz der fundamentalistischen Einstellung sind. Aber andererseits ist es natürlich schon, dass alle terroristischen Gruppen fundamentalistische Einstellungen haben. Das ist nicht dasselbe. Es stimmt auch, dass Persönlichkeiten, die weder narzisstisch noch paranoid sind, Terroristen werden können. Die größte Ursache ist vielleicht frühe Traumatisierung, Beschädigung der Identität, Verlust der normalen Familie, oder Trennung von der Familie, oder vollkommene Unfähigkeit der Familie, das Individuum zu beschützen, und dann der Sog einer fundamentalistischen Ausbildung. Wenn dazu noch schwere paranoide Einstellungen kommen, dann ist es leichter, in so eine Gruppe einzutreten. Wenn man im allgemeinen eine schwere Identitätsdiffusion hat, dann ist es eine Erlösung, in einer Gruppe zu sein, die einem eine Gruppenidentität gibt, anstatt vollkommen verloren zu sein. Also es ist nur einer von den vielen Faktoren. Aber er wird wichtig, was Führung anbetrifft. Leitung solcher Gruppen im allgemeinen zeigt Persönlichkeiten mit starker Pathologie.

Ich sah hier in einem Fernsehprogramm aus den Vereinigten Staaten den Anführer einer terroristischen Gruppe, die Tierrechte verteidigt. Und zwar zünden sie alle Laboratorien an, in denen Experimente mit Tieren gemacht werden. Der Anführer dieser Gruppe wurde interviewt. Es war sehr klar zu sehen, was für ein Weltbild dieser Mensch hatte, und das Gefühl der Großartigkeit, indem sie ein paar Chemiefabriken zerstören, werden sie die Welt davon abbringen, Experimente mit Tieren zu machen usw. Ich weiß nicht, ob Sie Interviews gesehen haben mit dem Leiter der deutschen RAF. Da haben Sie sehr ähnliche Strukturen in vollkommen unterschiedlichen Bewegungen in unterschiedlichen Ländern.

Es gibt Freiheitskämpfer, die psychologisch normal sind, keine Problematik haben, und die in Gruppen eintreten, die terroristisches Verhalten haben, die nicht aus einer allgemeinen fundamentalistischen Ideologie stammen sondern aus einem allgemeinen nationalistischen Gefühl, das nicht alle die Charakteristika von Fundamentalismus aufzeigt. Aber solche Individuen, z.B. Mitglieder der ETA, wenn man die genau untersucht, auch wenn sie keine paranoide oder narzisstische Persönlichkeitsstörung haben, findet man doch die schweren Identitätsstörungen in der frühen Kindheit, in denen die Aufgenommenheit in einer strukturierten Gruppe eine Lösung war. Da ist es, wo Sie sagen könnten, das sind ja keine richtigen Terroristengruppen. Das stimmt auch. Denn Gruppen, die eine nationalistische

Ideologie haben, ehrlich Kompromisse etablieren, um für diese Ideen zu kämpfen, ohne das Gefühl zu haben, es ist entweder ihre Idee oder das Ende der Welt, sind nicht mehr Terroristengruppen im Sinne meiner Ausführungen. Z.B. gibt es in der IRA große Anteile, die bereit wären und bereit waren und sind, die Waffen fallen zu lassen und in einen ehrlichen Kompromiss mit den Protestanten einzugehen, und dass es wirklich eine kleine Untergruppe ist, die das dauernd versucht zu unterminieren. Das ist schon eine sich spaltende Terroristengruppe, in der sich die verlieren, die im Grunde nicht dazu gehörten.

Es gibt ein Thema, das wir nicht betrachtet haben. Wie befreien sich Individuen von Mitgliedschaft in solchen Gruppen? Denn das gibt es auch, dass da plötzlich eine Menschlichkeit geweckt wird, wenn man Unschuldige auf der Straße ermorden muss. Natürlich ist das mit einer großen Gefahr verbunden. Das bedeutet für die, die sich entfernen wollen, sehr oft Flucht ins Ausland oder in neue unbekannte Namen usw.

Frage

Sie haben es schon erwähnt, dass Sie wahrscheinlich immer wieder in Europa, wenn Sie einen Vortrag zu diesem Thema halten, vielleicht auch Stirnrunzeln erleben. Sie haben auch gesagt, dass Sie heute auf den Unterschied des Zugangs in Europa und Amerika in der Bevölkerung, in den politischen Strukturen, gegenüber dem Islamus nicht eingehen wollten. Aber vielleicht können Sie doch ein Wort dazu sagen.

Otto Kernberg

In Europa gibt es allgemein heutzutage eine sehr starke Kritik den Vereinigten Staaten gegenüber, besonders der Bush-Regierung, der als kampfsuchender Cowboy charakterisiert wird. Ich glaube, dass es diese Kritik auch in den Staaten gibt, sehr stark sogar. Die ganze demokratische Bewegung kritisiert Bush scharf, weil er nicht genügend versucht, mit Alliierten zusammenzuarbeiten. Der Krieg im Irak wird kritisiert, dass der Krieg zuerst unter falschen Voraussetzungen geführt wurde, dass die Besetzung des Landes mit viel zu wenig Truppen und ohne jeden organisierten Plan durchgeführt wurde, und drittens alle diese Beispiele von Tortur und Misshandlung von Gefangenen in Guantanamo und Abu Ghraib. Dazu kommt noch die Kritik an der Bush-Regierung, die jetzt mehr Rechte für die Polizei und den Abwehr gegen den Terrorismus haben will. Da ist die Kritik in Europa sehr ähnlich der Kritik von fast 50% der Bevölkerung. Zu dem kommt noch eine Spaltung der Republikanischen Partei zwischen der extrem Rechten, die Bush mit seinen religionsfreundlichen Entscheidungen unterstützt, und dem liberalen Flügel der Republikanischen Partei, der sehr kritisch dem gegenüber ist. Ich glaube, dass die Kritik in Europa zum Teil falsch und übertrieben ist. Denn Bush hat ursprünglich versucht, durch die Vereinten Nationen auf den Irak Einfluss auszuüben. Sie erinnern sich daran, dass die Vereinten Nationen überhaupt nichts unternahmen - es war genau so wie jetzt mit dem Iran – und dass die Entscheidung, in den Krieg zu gehen, bereits beeinflusst war von der Sicht dieser drei Länder – Saudiarabien, Irak, Iran – als die finanziellen Unterstützer des internationalen Terrorismus, und mit dem großen strategischen Plan, Irak zu besiegen, und von dort aus Druck auf Iran und Saudiarabien auszuüben. Ich glaube, dass das im Grunde genommen das strategische Interesse war, obwohl das nie ausgesprochen wurde. Und von diesem Standpunkt aus ist es vollkommen richtig, dass der offizielle Grund für den Irakkrieg von Bush und Blair nicht vollständig diese strategischen Objekte war – ob sie richtig oder falsch sind, das spielt keine Rolle -, und dass er nicht wild und blind in diesen Krieg ging. Bush ist kein Intellektueller. Er ist kein hochintelligenter Mensch. Aber er ist auch nicht so dumm, wie er dargestellt wird. Er hat eine ganze Reihe intelligenter Berater. Besonders Condoleeza Rice ist eine hochintelligente Person, die den wichtigsten Einfluss auf ihn hatte. Natürlich ist ihre Spezialität Russland und nicht der Nahe Osten. Das merkte man. Der größte Fehler der Vereinigten Staaten war die Besetzung. Jetzt ist es vollkommen ungewiss, ob die Demokratie sich halten wird. Übrigens ist das das typischste Beispiel für das Zusammenbrechen traditioneller Strukturen. Die hatten eine eiserne Diktatur von Saddam Hussein, unmenschlich eisern. Aber die hatte den Vorteil, dass Sunniten und Schiiten zusammenblieben. Man nahm sie weg. Jetzt haben wir Jugoslawien im Irak. Ob das kontrolliert werden kann, ist schwer zu sagen. Nach zehn Jahren so einer Diktatur ohne sozialem Hintergrund einer

Organisation, ohne Geschichte eines reifen Bürgertums. Es ist eine tribale Gesellschaft, in der ein Zusammenbruch der äußeren Kontrolle sofort zum Bruderkrieg wird. Die Kurden benützen das, um ihr eigenes Land langsam zusammenzustellen. Da sieht die Prognose nicht gut aus. Und von diesem Standpunkt aus kann man Bush retrospektiv viel besser kritisieren als am Anfang, wo es nicht klar war, ob sie Massenvernichtungswaffen hatten oder nicht. Da wusste man nicht, blufft er, oder hat er sie. Außenpolitisch ist meine Kritik nicht so scharf, obwohl es vollkommen richtig ist, dass große Fehler begangen und nicht korrigiert wurden.

Meine Kritik geht auch auf die Innenpolitik. Dass Bush sich so seiner extremen Rechten unterwirft, ist vollkommen unnötig. Das zeigt etwas Persönliches, das problematisch ist und auch lächerlich. Der Kampf gegen die Homosexuellen, gegen Abtreibung, gegen Stammzellenforschung. Ich weiß nicht, ob Sie von dieser dummen, regressiven Bewegung in den Staaten gehört haben, intelligenter Entwurf der Welt. Eine regressive Deutung der Bibel, die auch etwas von der Stärke dieser extremen Rechten zeigt. Aber das sind weniger als 20% der Bevölkerung. Das wird jetzt künstlich aufgepulvert. Ich glaube nicht, dass das eine wirkliche Gefahr für die amerikanische Demokratie darstellt.

Was sollte getan werden? Idealerweise sollte alles getan werden, was man kann, um die Möglichkeit demokratischer Entwicklungen im Irak zu unterstützen. Das bedeutet u.a. natürlich Kampf gegen den Terrorismus auch dort, Grenzen sichern, und leider viel länger dort bleiben, als es sonst notwendig wäre. Die demokratische Position spricht, wir sollen weg vom Irak. Aber wenn man dann sagt konkret wann, dann sagen sie es nicht. Es besteht eine Gefahr für die Demokraten, dass sie die nächsten Wahlen doch nicht gewinnen werden, weil sie gute Kritik ausüben, aber keinen positiven Plan haben. Es gibt keine großen Staatsmänner, leider, so weit ich das sehen kann unter den Demokraten, während die Republikaner zwei oder drei intelligente Politiker haben.

Frage

Würden Sie Bush als Fundamentalisten bezeichnen und die CIA als Terroristen?

Otto Kernberg

Ach, die arme CIA. Die sind so unfähig und unvorbereitet, dass es ein Skandal ist. Bush ist kein Fundamentalist im Sinne, dass trotz seiner Unterstützung der extrem Rechten er nie etwas von Intoleranz gegenüber anderen Religionen gezeigt hat, oder seine Einstellung gegenüber der demokratischen Partei. Er ist kein Fundamentalist, denn seine religiöse Einstellung bestimmt nicht seine politische Einstellung. Sie bestimmt Aspekte seiner Innenpolitik, aber nicht seine ganze Innenpolitik, und hat nichts mit seiner Außenpolitik zu tun. Die CIA ist entsetzlich bürokratisch. Das größte Ansehen hat sie in Europa, besonders bei der Linken in Europa. In den Staaten sagt man, wir wünschten, wir wären so effektiv, wie sie glauben, dass sie sind. Das ist eine Fantasie. Diese Vorbereitungen für den 11. September waren ja fast offen. Das war ein Skandal. Ich erwähnte das Internet. Es gibt eine Zeitschrift in den Staaten, *Foreign Affairs*. Das ist der Think Tank des State Department, nicht der Präsidentschaft. Sie ist immer interessant zu lesen, denn da weiß man genau die Politik der Vereinigten Staaten in den nächsten Monaten. Z.B. unter Bush, als es klar wurde, wie weit Saudiarabien die Terroristen unterstützt, waren zum ersten Mal in *Foreign Affairs* eine ganze Reihe kritischer Artikel gegenüber Saudiarabien. Ich lese das seit 30 Jahren. Ich habe noch nie eine Kritik über Saudiarabien vorher gelesen. In der jetzigen Nummer ist eine scharfe Kritik der CIA, dass ihre Kenntnisse des Internet 10 Jahre zurückliegen. Eine ihrer wichtigen Funktionen ist Krieg gegen den Terrorismus. Wenn *Foreign Affairs* die CIA so offen anklagt, unfähig zu sein, da werden Köpfe rollen müssen. Im allgemeinen ist jetzt das Gefühl in den Vereinigten Staaten, dass in England, wo zuerst eine unerhörte Toleranz gegenüber terroristischen Gruppen war, jetzt nach dem Angriff im Juli wirklich viel intensiver und effektiver geforscht wird als in den Vereinigten Staaten. Also es gibt da Mythen, was die CIA anbetrifft, z.B. dass die CIA die Regierung von Allende gestürzt hat. Aber das lassen wir lieber.

Andrea Bronner

Ich bedanke mich bei Prof. Kernberg. Ich bedanke mich bei Ihnen.